

Stadtmuseum informiert zu einem aktuellen Thema:

Eisenerzbergbau – Motor der Dammer Nachkriegsentwicklung

von Wolfgang Friemerding

Was erfreulicherweise das „Theater Dammer Berge“ derzeit mit seinem Melodram „Glückauf – eine unvergessene Liebe“ aufführt und damit auf neue Weise ins Bewusstsein der Menschen rückt, hat die Nachkriegs-Entwicklung in Damme und unserer Region ganz grundlegend bestimmt und die hiesige Wirtschaftsstruktur entscheidend verändert. Darauf möchte das Stadtmuseum Damme einmal mehr hinweisen, aber auch alle weitergehenden Fragen beantworten.

Natürlich wird die theatralische Aufbereitung eines Stoffs zum Thema Bergbau in Damme die Fülle an Fakten nur sehr begrenzt verarbeiten können, da ein Theaterstück in erster Linie eine möglichst ergreifende Geschichte erzählen will. Darum ist es für alle, die dem Thema Eisenerzbergbau gezielter auf den Grund gehen möchten, unumgänglich, die bereits vorhandenen Informationsquellen sowie das reichhaltige Anschauungsmaterial zu nutzen, die in solch umfassender Weise nur das Stadtmuseum Damme bereit hält.

Selbstverständlich ist es da die Abteilung, in deren Zentrum eine Abbaukammer steht, innen ein Hauer, außen ein Rettungs-Bergmann. Allerlei Gegenstände, Fotos und Textinformationen umgeben diese Untertage-Illusion, wie sie einst in 220 Metern Tiefe Alltag war. Die Abbau-Methode steht beim Besucher-Interesse genau



Schacht-Gebäude 1952, vorn die Belegschaft der Schwester-Grube Porta 5. – v. I. Horst Schleef

so im Vordergrund wie die immer wieder gestellte Frage nach der Ausdehnung der erzführenden Schichten. Dabei lässt sich u. a. mit einer anschaulichen Tafel der oft wiederholte Irrtum ausräumen, es sei „bis unter den Dümmer abgebaut“ worden. Auch die Entstehung dieses Irrtums ist mit Hilfe anderer Anschauungsmaterialien und Informationen leicht nachzuvollziehen.

Wer aber lieber die Fülle an Fakten zu Hause haben und jederzeit zu diesem Thema nachschlagen möchte, kann im Stadtmuseum die **30-seitige illustrierte Schrift „Eisenerzbergbau 1939-1967“** für 2,50 € erwerben. Sie klärt auf der Grundlage sorgfältiger Recherche alle wesentlichen Fragen um den Dammer „Schacht“, wie das gesamte Bergwerk im Volksmund hieß. Wer hinwiederum die Verhältnisse mehr um die Zeit, zu der das

oben genannte Theaterstück spielt, kennen lernen möchte, wird zu einem **„Leuchtfeuer“-Heft** greifen. Darin schildert **Erna Sedello**, wie sie auf das Bergwerk stieß, wie sie eine Seilfahrt hinein erlebte und die Bergleute unter Tage bei der Arbeit beobachtete. Alles auf dem Stand **von 1952** (18 S., 1 €).

Das Stadtmuseum hat bekanntlich mittwochs und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen für Gruppen, bei denen die Zusammenhänge den Besuchern erläutert und natürlich gezielt die Fragen der Gäste beantwortet werden, sind nach telefonischer Vereinbarung außerhalb der Öffnungszeiten möglich (Tel. 05491/4622). Unter www.heimatverein-damme.de und dem Link „Stadtmuseum“ erhält der Internet-Besucher einen Überblick über alle Abteilungen des Dammer Museums.

Impressum Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr.9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika